

Aktive

Neujahrstour

Neujahrstour vom 1. Januar 2016 auf den Ammertenspitz anstelle der Chrummyfadefluh.



Das obligate Gipfelgruppenbild und dann die herrliche Abfahrt durch die dünne Pulverschneeschicht.

Die guten Vorsätze vieler, die da gefasst werden... Einer ist jedenfalls immer gut: Das neue Jahr sportlich aktiv zu starten. Und so lässt sich Magdalena vom fehlenden Winter nicht abhalten und weicht auf Plan B Ammertenspitz anstelle von Chrummyfadefluh / Gustispitz aus. Für Magdalena und mich hat diese 1.-Jänner-Tour schon fast Tradition und nach diesem Erlebnis muss sie erst recht weitergeführt werden.

Aber lest selber: Info per Mail an Teilnehmer, dass Ziel angepasst, Höhenmeter etwas mehr, pünktlicher Treff unter dem Birg. Auf dem gut belegten Parkplatz sehen wir Autos aus der ganzen Schweiz, aber kaum andere Leute sind unterwegs mit uns in der Gondel. Wir gehen direkt los, der Sonne entgegen, zum Glück, ist doch das Bergrestaurant voll, wirklich voll. Etliche lange, müde oder ungläubige Gesichter sitzen hinter den Scheiben. Jedenfalls macht es uns nicht an, einzukehren. Hier ist es richtig kalt. Winter, ihr lest richtig, wunderbare Loipe, 5 cm Neuschnee und ein in der Morgensonne glänzender Gipfel (dass er abgeblasen ist, sehen wir zum Glück noch nicht). So motiviert montieren wir mit klammen Fingern die Felle. Meine wollen nicht so

recht kleben. Das kann ja heiter werden. Bloss nichts anmerken lassen. Und da ich den Schluss mache, habe ich nach hinten Luft. Was ich auch zwei- bis dreimal brauche, um diskret die losen Felle wieder anzupeppen.

In gleichmäßigem, angenehmem Tempo geht's der Sonne, dem Gipfel entgegen. Einzelne Stellen weisen eine harte Unterlage mit 5 cm Pulver bedeckt auf, rutschig, rutschig! Aber es geht ohne Harscheisen, dafür mit etwas mehr Spucke. Die eine oder andere Spitzkehre wird zur Herausforderung und durch den wenigen Schnee ist das Gelände hügelig wie noch nie. So viele Mulden und Buckel war ich mir gar nicht bewusst.

In der Senke vor dem Gipfelhang nehmen wir den direkten Aufstieg. Die bestehende Spur scheint gut zu sein. Und vor allem beginnt der Schnee in dem Sonnhang anzukleben, was meinen nicht klebenden Fellen entgegenkommt. Zuoberst unter dem abgeblasenen Gipfel kommt es bei einigen zum Spitzkehren-Härtetest.

Letzte Meter, Ski tragen, Depot, Fussaufstieg zum Steinmann, gratulieren, fotografieren, essen, ruhen, geniessen. Und dann der Wahnsinn! Die nächste Gruppe Türelers packt doch tatsächlich eine Flasche

Champagner und sogar Champagnergläser aus inklusive Zöpfe, Käse, Speck und Chips. Also wird es nächstes Jahr auch bei uns anders aussehen! Und wenn wir im November anfangen müssen zu trainieren, am 1. Januar 2017 wollen wir auch einen «Schämpis» knallen lassen auf dem Gipfel. Wir marschieren defensiv zum Skidepot zurück, ziehen die Skis durchgezogen effizient an und fahren am Anfang vorsichtig auf harter Unterlage, bis unverhofft Pulverschnee auftaucht. Für mich als Schlussfahrerin Genuss pur, da die vor mir Abfahrenden keine Steine hervorgekratzt haben und mich keine Stürze der Vorfahrer in den schönen Pulverhängen ausbremsen. Die letzten Meter über die Ebene ins Hotel Bärtschi sind nach der Abfahrt und dem Tag ein Klacks.

Also, über wenig Schnee, zu warmen Winter, Steinski, usw. wurde ja viel geschrieben, geredet und lamentiert: Magdalenas Tour hat bewiesen: «Es isch Winter, es isch chalt, es het Schnee!»



Tourenleiterin: Magdalena Zajac
Teilnehmer: Arthur Grosjean, Anke Harsman, Daniela Heiniger, Christoph Schiltknecht, Beatrice Stebler, Matthias Steinmann, Jörg Trau
Fotos: Teilnehmer
Bericht: Beatrice Stebler